

SONNIGE ZEITEN FÜR DIE EICHE !?

Im Herbst 2009 haben zahlreiche alte Eichen ergiebig Mast erzeugt. Durch eine optimale Lichtsteuerung kann punktuell die Konkurrenzkraft der Eiche gegenüber der Buche in der Naturverjüngung entscheidend erhöht werden.

Der Hintergrund

1. Von Natur aus stellt die Eiche eine wichtige Mischbaumart der Buchenwaldgesellschaften dar. Waldökologisch wird ihre Bedeutung vor dem Hintergrund des zu erwartenden Klimawandels vermutlich zunehmen.
2. Die alten Eichen des Pfälzerwaldes stammen aus der Zeit vor Napoleon und sind somit über 250 Jahre alt. In diesen alten Eichenwäldern wachsen sie häufig kleinflächig ungleichaltrig und entstammen einer unregelmäßig mittelwaldähnlichen Nutzungsform, der sogenannten „Plenterplackwirtschaft“.
3. Die Verjüngung und Etablierung der Eiche wird auf erheblicher Fläche des Landes durch Rehe, Rothirsche und Wildschweine negativ beeinflusst, wenn nicht sogar verhindert.

Die Aufgabe

Unsere Eichen liefern nur im Abstand mehrerer Jahre hinreichend ergiebige Mast. Diese gilt es geschickt auszunutzen. Durch ein punktwirksames Vorgehen, das auf die Verjüngungsökologie der Eichen gut eingestellt ist, kann der Generationenwechsel dieser Lichtbaumarten erfolgreich und mit stark reduziertem Risiko eingeleitet werden ohne künftige Gestaltungsmöglichkeiten aus der Hand zu geben. Nichts wäre misslicher als blockierende Konkurrenzvegetation und/oder in der Konkurrenz überlegene Buchen dort, wo sich vitaler Eichennachwuchs nicht eingestellt hat.

Ein behutsames Verfahren und seine Durchführung

Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Etablierung der Eichen ist ihre lichtökologische Bevorteilung gegenüber der Buchenkonkurrenz. Zur Gewährleistung ihres gegenüber der jungen Buche zunächst überlegenen Höhenwachstums ist es für die junge Eiche im „Naturverjüngungsklumpen“ günstig, wenn sie zwischen Anfang Mai und Ende August zwischen 10 und 15 Uhr vollen Lichtzutritt genießt, also „ein Sonnenbad nehmen kann“.

Hierzu empfiehlt sich folgende praktische Vorgehensweise:

- Auswahl eines Eichen-Samenbaumes mit einem BHD über 65 cm (der Zielstärke erreicht hat oder bald erreichen wird);
- Markierung eines Klumpenmittelpunktes am sonnseitigen Kronenrand dieses Samenbaumes;
- innerhalb eines „Lichtkegels“ werden nun alle B u c h e n (oder andere stark beschattende Baumarten) ausgezeichnet, deren Baumhöhe größer ist als ihr Abstand zur Klumpenmitte. Dieser Lichtkegel reicht von Südosten nach Südwesten, wie in der Zeichnung dargestellt. Am Hang wird die Ausformung des Lichtkegels der Exposition angepasst;

- Freilage des Mineralbodens und/oder Einarbeitung der Eicheln im Klumpen kann bei beschränktem Aufwand den Verjüngungserfolg erheblich begünstigen;
- die markierten Buchen im Lichtkegel sowie diejenigen Buchen, die den Klumpen unmittelbar beschatten, werden möglichst bis Ende März nach Mastfall und damit noch vor dem Auflaufen der Jungeichen entnommen.

Somit wird die Direktbesonnung des Klumpens lediglich durch das vorübergehende Belassen hochbekronter Alteichen im Lichtkegelbereich eingeschränkt. Die Größe eines Lichtkegels beträgt bei Buchenhöhen von 25 - 32 Meter zwischen 300 und 500 Quadratmeter.

Das Wildproblem

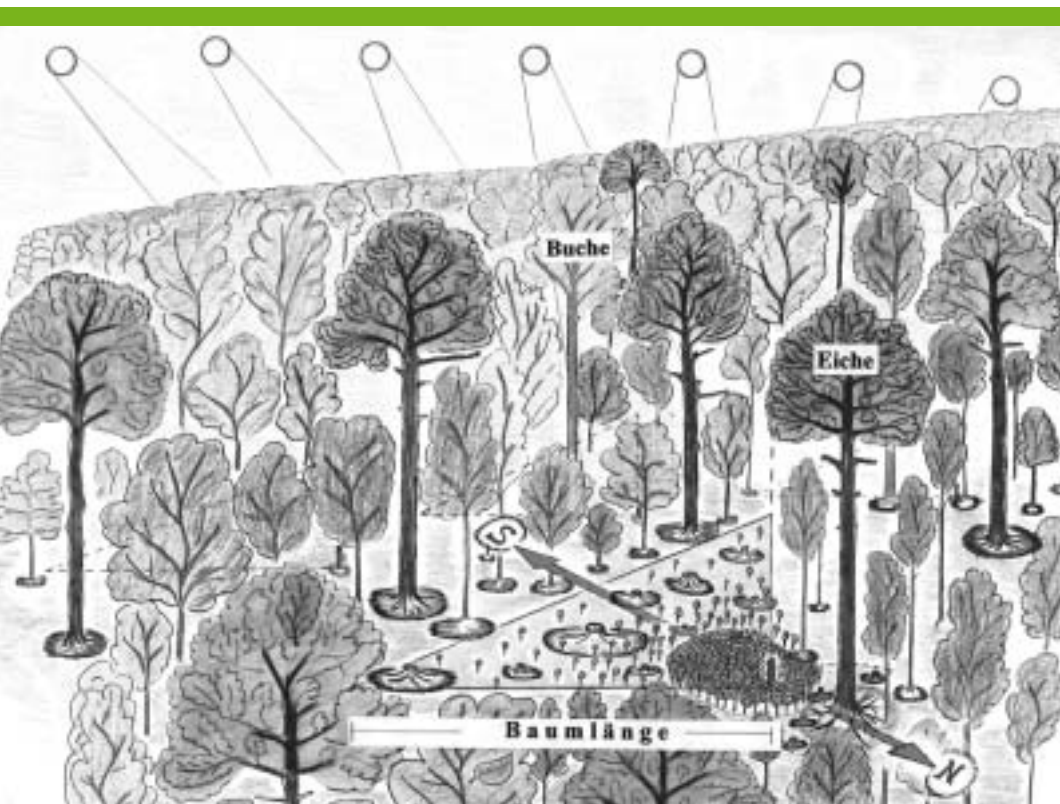
Überhöhte Wildbestände lassen vielerorts an einer erfolgreichen Naturverjüngung der Eiche Zweifel aufkommen. Höchste Priorität sollte endlich die konsequente Regulierung des Schalenwildes haben.

In der Realität wird die neue Eichengeneration allerdings ohne wirksame Schutzmaßnahmen nicht zu haben sein. Für die beschriebene behutsame Vorgehensweise ausgehend von 5 -15 „Mutterbäumen“ pro Hektar bieten sich als Alternative zum aufwändigen Zaunschutzes Maßnahmen

des Einzelschutzes an. Von Malerkrepp als Schutz vor Winterverbiss bis zum Netzgeflecht stehen unterschiedliche Varianten je nach den örtlichen Bedingungen zur Verfügung.

Wenn dann noch an den Brennpunkten des Generationenwechsels aktiv und erfolgreich gejagt wird, sollte die Eiche in unseren Wäldern der Zukunft einer sonnigen Zeit entgegensehen.

Bernhard Hettesheimer
ZdF



■ „Sonnenbad“ für junge Eichen im Lichtkegel
Zeichnung von Helmut Rieger